

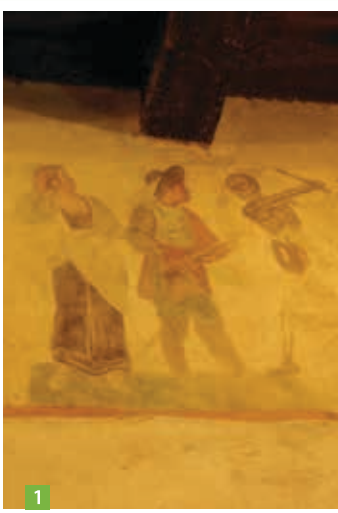


Auf einer steil abfallenden Felswand hoch über dem See liegt das Eremiten und Wallfahrtskloster von Santa Caterina del Sasso, sicher eines der eindrucksvollsten Szenarien des Lago Maggiore. Man kann es auf verschiedenen Wegen erreichen. Zur **Kirche** gelangt man, indem einen aus vier Spitzbögen geformten Laubengang aus der Zeit der Renaissance durchquert. Das Gebäude ist das Ergebnis einer Zusammenlegung dreier Kapellen, die zu verschiedenen Zeiten unabhängig voneinander errichtet worden waren. Die Innen- und Außenmalereien stammen aus verschiedenen Epochen vom 14. Bis 19. Jahrhundert. Geschichte und Kunst fügen sich in wundervoller Weise in die Landschaft ein, in Form einer Terrasse, die in Richtung des Borromäischen Golfs, der Borromäischen Inseln, und Stresa angelegt ist. Beim Betreten der Einsiedelei stößt man zunächst auf den **südlichen Konvent** aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, der knapp unter den Fenstern des ersten Stockes mit Fresken eines Totentanzes aus dem 17. Jahrhundert verziert ist. Am Ende liegt die Kirche, in der sich die Kapelle der Santa Caterina (Heiligen Katharina) befindet. Auf der Wand **des Bogengangs** sind weitere bedeutende Fresken aus dem 16. Jahrhundert zu sehen. Sie zeigen Darstellungen der Heiligen Santa Lucia, Santa Maddalena und Santa Caterina, sowie der Heiligen Pietro da Verona und Nicola da Bari. Im Inneren der Kirche fällt besonders ein segnender Christus in der sogenannten Mandorla ins Auge, umrahmt von den vier Symbolen der Evangelisten, (Johannes, Matthäus, Lukas und Markus). Er befindet sich oben über dem Altar der Kirche, an den zwei Seitenflügeln thronen zwei Kirchenfürsten. Es handelt sich hierbei wohl auf eine vom dem Künstler maestro di S. Abbondio gefertigte Anspielung auf die Verbreitung des göttlichen Wortes. Bei den letzten Restaurierungsarbeiten der Wände sind weitere Fresken mit wundervollen Fragmenten einer Kreuzigungsszene zum Vorschein gekommen. Unter den drei Bögen dagegen sieht man an der Bergseite König David mit Zither und Schriftrolle, an der Innenwand einen Engel, der den Propheten Elia weckt, und zur Seeseite hin Melchisedech auf dem Thron. Das Presbyterium ist im Barockstil gehalten(1610-1612) und mit Fresken von De Advocatis versehen. Hier treten besonders die "Mystische Hochzeit" der Heiligen Caterina sowie die Figuren der Seligen Giuliana aus Busto und Caterina aus Pallanza an den Seiten des Altars hervor. Eine weitere Besonderheit des Eremitenklosters ist die Niederlegung nach der Kreuzigung **im Kapitelsaal**. Besonders interessant ist die Gruppe der Kämpfer bzw. Knappen, vor allem aufgrund der Genauigkeit in der Darstellung der Rüstungen, wodurch die Physiognomien verstärkt werden. **Der Glockenturm** mit rechteckiger Basis ist einschließlich des Kreuzes und der Spitze 15 Meter hoch und wurde im 14. Jahrhundert errichtet. Ursprünglich war er der Glockenturm der Kirche von St. Nicolao, deren eigener Eingang heute zugemauert

ist. Während des 16. Jahrhunderts als die Kirchen/Kapellen zusammengeschlossen wurden, ist dieser Eingang wieder geöffnet worden und man kann dieselbe nun durch den Renaissancebogen kommend betreten. Der Turm besteht aus verschiedenen Baumaterialien. An den Ecken sind die Steine rechteckiger und besser verarbeitet. Der Glockenraum ist nach allen Seiten hin mit Öffnungen versehen. Es handelt sich um vier enge Schlitzte, von einem Architrav überdacht, wobei die nach Norden gerichtete Öffnung zugemauert wurde. Die zwei sichtbaren Schlitzte sind mit einer kleinen Säule versehen, wodurch ihnen der Anschein von zweibogigen Fenstern verliehen wird. Interessant ist auch die kleine **Gedächtniskapelle**, im Jahre 1195 erbaut, die das Herz des Wallfahrtsklosters darstellt. Sie liegt niedriger als der Rest der Kirche und weist die gleichen Maße der Gruft der Heiligen Caterina vom Berg Sinai auf. Auf der Außenwand oberhalb des Fensters sieht man ein Fresko, das die Überführung des Körpers der Heiligen Caterina durch die Engel auf den Berg Sinai darstellt. Auf der Frontseite dagegen ist die Hochzeit der Heiligen mit den Heiligen St. Ambrosius, St. Gregorius Magnus und St. Augustinus dargestellt. Diese Fresken, die leider zum Teil verfallen sind, gehen auf das 16. Jahrhundert zurück. Im Inneren des Heiligtums werden seit dem Jahre 1535 die Reliquien des Seligen Alberto Besozzi aufbewahrt. Auch hier ist ein Strahlenkranz mit dem Heiligen Geist in Form einer Taube von Engeln umstellt als Fresko dargestellt. Unter dem Pfeilerbogen befindet sich ein Fresko aus dem Jahre 1892, auf dem der Selige Alberto betend im Inneren einer Grotte dargestellt wird, wobei im Hintergrund der Lago Maggiore sichtbar ist. Dank der Provinz Varese konnte diesem wertvollen historisch-künstlerischen Kulturgut seine ursprüngliche Pracht wieder verliehen werden. Im Kapitelsaal ist eine wertvolle fotografische Foto-Dokumentation über die mühsamen Restaurierungsarbeiten der Provinz Varese ausgestellt. Jedes Jahr leitet die Provinz an diesem Ort ihren Zyklus an Sommerkonzerten ein. Laut der Überlieferung wurde das Eremitenklöster von dem reichen lokal ansässigen Kaufmann **Alberto Besozzi** gegründet. Dieser hatte auf wundersame Weise einen Schiffbruch überlebt bei der Überfahrt über den See.

1 Der Totentanz

Die Fresken im Laubengang aus dem 16. Jahrhundert sind sehr interessant. Es handelt sich um einen **"Totentanz"** aus dem 17. Jahrhundert. Diese Art der Darstellung stammt aus dem Mittelalter und diente als Mahnung in Bezug auf die Eitelkeit der Welt und ihrer trügerischen Chimären. Es sind noch 10 der ursprünglich 15 Szenen sichtbar: ein Kaufmann als Symbol der Geldgier, ein Höfling mit Geliebter als Symbole der Unzucht, ein Kardinal, ein Mönch, ein Bischof, ein Würdenträger als Symbole der Macht, die alle angesichts des Todes sich mit der Eitelkeit ihrer Begierden auseinandersetzen müssen und hoffen dank des Glaubens eine Wiedergeburt erlangen zu können.



1

2 Die Kreuzigung

Auf der Wand hinter der Apsis findet man eine interessante Darstellung des lokalen Renaissancezeitalters: eine Leinwand mit einer **Kreuzigung** von Giovanni Crespi da Busto aus dem Jahre 1510, die bei einer Restaurierung aus dem Jahre 1992 zum Vorschein gekommen ist. Die Szene, in deren Hintergrund eine ideale Ansicht von Jerusalem zu sehen ist, spielt sich im Beisein der Madonna, San Giovanni Evangelista, San Nicola und eines heiligen Bischofes ab. Die Kirche in ihrem heutigen Zustand ist das Ergebnis der Zusammenlegung verschiedener Bereiche, die zwischen dem 15. und dem 16. Jahrhundert gebaut worden sind.

3 Die Traubenpresse

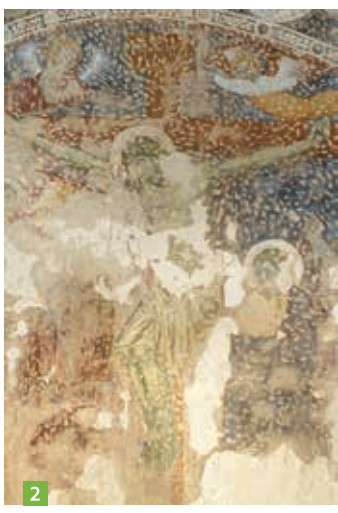
Wenn man den Kapitelsaal verlässt, kann man mehr oder weniger ausgeprägte Reste von Fresken erkennen, anhand derer man das Ausmaß der Herrlichkeit des Komplexes in früheren Zeiten erahnen kann. Man gelangt dann in einen eindrucksvollen Innenhof, der nach einer wertvollen hölzernen **Traubenpresse** aus dem Jahre 1759 benannt wurde, die von den Karmeliten zum Pressen der Trauben und der Oliven verwendet wurde. Gegenüber befindet sich der kleine Konvent, dessen aus dem 13. Jahrhundert stammenden Mauern in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts durch Laubengänge mit vier Spitzbögen erweitert wurden.

4 Kürzlich entdecktes Fresko

In einer Nische in der Kirche kann man ein interessantes **Fresko aus dem 13. Jahrhundert** sehen, auf dem der Klosterkomplex in seiner ursprünglichen Form dargestellt ist. Die herabhängende Felswand über der Struktur der Einsiedelei kann klar erkannt werden. Die mittelalterliche Bezeichnung des Klosters „Sasso ballero“ ist auf die mystische Atmosphäre zurückzuführen, die dadurch zu Stande kam, dass mehrere Gesteinsbrocken sich von der Felswand gelöst hatten und auf der Struktur der Kapelle des Seligen Alberto bis zum Jahre 1920 hängenblieben, ohne größeren Schaden anzurichten. Diese Gesteinsbrocken wurden im Jahre 1983 entfernt.

5 Der Selige Alberto

Im Inneren der Kirche, in der Kapelle des Seligen Alberto, wird die Urne mit den sterblichen Überresten des Seligen aufbewahrt. Man spricht auch von der Kapelle der "Steine", zurückzuführen auf fünf Felsblöcke, die sich im Jahre 1600 von der Felswand gelöst hatten. Das im 17. Jahrhundert nachgebildete Skelett aus Holz sowie die restlichen echten Knochen, die auf dem Kissen liegen, sind in einem Schaukasten aus Glas und Holz aufbewahrt. Auf der Wand im Hintergrund ist eine von Crespi (1531) gefertigte Trilogie über Santa Caterina zu sehen.



2

Die Geschichte

Daraufhin hatte er beschlossen, sich an diesem Teil der Küste als Eremit zurückzuziehen. Der Selige Alberto errichtete an dieser Stelle eine Kapelle und widmete sie der Heiligen Caterina von Ägypten, die auf den Fresken im Hintergrund der Kapelle abgebildet ist. Dieser Kapelle, die im 12. Jahrhundert gebaut worden ist, wurden bald zwei weitere Kapellen zur Seite gestellt, und zwar die Kapellen San Nicolao und Santa Maria Nova, die mit Sicherheit auf das 14. Jahrhundert datiert werden können. Ab dieser Zeit bis ins 16. Jahrhundert erfuhr das Kloster eine Phase des Wohlstands und der Bedeutung. Nach einem ersten historischen Zeitraum, in dem es von Dominikanern bewohnt worden war, wurde das Eremitenklöster in den Jahren 1314 bis 1645 von den Mönchen des Mailänder Konvents von Sant'Ambrogio ad Nemos geführt. Sie wurden bis zum Jahre 1770 von den Karmeliten abgelöst. Erwähnenswert ist, dass zu Beginn des 18. Jahrhunderts eine enorme Steinlawine auf die Kirche herabrollte, aber wie ein Wunder in der Kuppel einer Kapelle bis zum Jahre 1910 über zwei Jahrhunderte hinweg hängenblieb, ohne großen Schaden anzurichten. Diese "wackelnden" Steine könnten dem Eremitenklöster zu seinem Namen verholfen haben, der vollständig Santa Caterina del Sasso Ballaro lautet. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Namensgebung auf das nahegelegene Dorf Ballarate zurückzuführen ist. Seit 1970 ist die Einsiedelei Eigentum der Provinz Varese. Von 1986 bis 1996 wurde es von einer Dominikanergemeinschaft geführt, heute dagegen vom Benediktinerorden.



3

Accroché à une falaise tombant à pic dans le lac, l'Ermitage de Santa Caterina del Sasso est sans aucun doute un des panoramas les plus magnifiques du Lac Majeur. On accède à l'église en traversant un portique formé de quatre arcs en plein cintre, de la Renaissance. L'édifice actuel a une structure vraiment singulière, fruit de la fusion de trois chapelles, dont nous avons déjà parlé précédemment, qui étaient à l'origine distinctes et qui ont été érigées à différentes époques. De nombreux cycles picturaux sont présents à l'extérieur et à l'intérieur de l'église, qui couvrent une période qui va essentiellement du XIVe au XIXe siècle. L'art et l'histoire s'intègrent magnifiquement dans un cadre naturel parmi les plus fascinants, presque un balcon qui s'avance vers le golfe borroméen, Stresa et les îles. En entrant dans l'ermitage, on rencontre tout d'abord le **couvent méridional** (XIVe-XVIIe siècle) avec d'intéressantes fresques dans la «sala del camino» [salle de la cheminée], puis le **«conventino»** [petit couvent] (XIIIe siècle) décoré, juste sous les fenêtres du premier étage, par une longue fresque du XVIIe siècle inspirée de la Danse Macabre, et enfin l'église, qui englobe la chapelle de Santa Caterina. **Sur le mur du porche**, se trouve un autre cycle important de fresques du XVIe siècle, représentant Sainte Lucie, Sainte Madeleine et Sainte Catherine, ainsi qu'autant de saints, parmi lesquels on reconnaît Pierre de Vérone et Nicolas de Bari. À l'intérieur de l'église, il faut signaler la présence d'un Christ bénissant en mandorle, accompagné des quatre symboles des Évangélistes (Jean, Mathieu, Luc et Marc) et qui domine du haut l'autel de l'église, tandis que les deux voûtains sur les côtés sont occupés par les Docteurs de l'Église sur un trône. Le **ciel pictural** semblerait faire allusion à la divulgation de la parole divine, et il a probablement été réalisé par un artiste connu comme le Maestro di S. Abbondio. Sur les murs de cette chapelle, les derniers travaux de restauration ont fait réapparaître les restes d'un autre cycle de fresques du XIVe siècle, d'où ressort le splendide fragment d'une Crucifixion. Dans les **trois intrados** sont en revanche peints le Roi David avec la cithare et le cartouche, sur le côté en amont, un ange qui réveille le prophète Élie, sur

La danse macabre 1

La fresque du portique du XVIe siècle est très intéressante, il s'agit d'une «danse macabre» du XVIIe siècle. Une représentation typique du Moyen-Âge, qui souligne la vanité du monde et de ses chimères illusoire. On peut voir 10 des 15 scènes d'origine: un marchand, symbole de l'attachement à l'argent, un courtisan avec sa maîtresse, symbole de la luxure, un cardinal, un moine, un évêque, un notable, symboles de l'attachement au pouvoir, qui, face à la mort, doivent régler leurs comptes avec la vanité de leurs désirs et espérer le salut, grâce à la foi en la Résurrection.



le côté intérieur, et Melchisedech sur le trône, sur le côté vers le lac. Le **presbytère** est, en revanche, de pur style baroque (1610-1612) avec des fresques de De Advocatis, dont notamment un « Mariage mystique » de Sainte Catherine, et les figures sur les côtés de l'autel des Bienheureuses Giuliana da Busto et Caterina da Pallanza. Un autre document figuratif important de l'Ermitage est représenté par la Déposition présente dans la **salle capitulaire**. La tonalité vive et l'énergie de l'œuvre picturale (appréciable surtout dans le groupe des hommes d'armes, intéressants aussi par l'exactitude descriptive des armures) qui conduit à forcer les physiognomies, en font une pièce unique d'un grand intérêt pour la région de Varèse, à situer probablement autour de la moitié du XIVe siècle. En ce qui concerne le **clocher**, sa construction remonte au XIVe siècle, il a une hauteur de 15 mètres, y compris la flèche et la croix, et une base rectangulaire. À l'origine la tour avait été construite comme clocher de l'église de San Nicola qui avait son entrée autonome, aujourd'hui murée. Au XVIe siècle, lorsque les églises ont été incorporées dans l'édifice sacré actuel, la porte d'entrée qui permet aujourd'hui d'accéder à l'église par le portique de la Renaissance a été ouverte. Les matériaux utilisés pour la construction du clocher sont de diverses natures, par exemple dans les angles les pierres sont plus travaillées et équarries. La **cage du clocher** a une ouverture sur chaque côté: il s'agit de quatre fentes surmontées d'une architrave dont une (celle au nord) a été murée, tandis que les deux visibles sont dotées d'une colonne qui leur donne l'aspect de fenêtres jumelées. Le **sacellum** est également intéressant: c'est le cœur et le premier noyau du Sanctuaire, dont la construction remonte à 1195. Il a été construit sur un niveau résolument plus bas par rapport aux autres parties de l'église, avec les mêmes dimensions que le tombeau de Sainte Catherine au mont Sinai. Sur le mur extérieur au-dessus de la fenêtre, on peut voir une fresque représentant le transport du corps de Sainte Catherine sur le mont Sinai par les anges; sur la façade, en revanche, on peut voir une fresque représentant les noces de la sainte entre Saint Ambroise, Saint Grégoire le Grand et Saint Augustin. Ces fresques, malheureusement en partie détériorées, remontent au XVIe siècle. À l'intérieur du sacellum, on conserve, depuis 1535, les reliques du Bienheureux Alberto Besozzi, et sur la voûte on trouve une fresque représentant un faisceau de rayons dorés avec le Saint-Esprit, sous forme de colombe et entouré d'anges. Dans l'intrados, une fresque de 1892 représente le Bienheureux Alberto en prière. Dans la salle capitulaire est exposée une précieuse documentation photographique qui illustre l'importante intervention de restauration réalisée par la Province, laquelle inaugure ici chaque année son programme de concerts d'été.

La Crucifixion 2

Sur le mur absidal de l'église, un intéressant témoignage de la Renaissance locale: il s'agit d'un panneau représentant la **Crucifixion** signé Giovanni Crespi da Busto, réapparu après les travaux de restauration de 1992. La scène, sur le fond de laquelle on peut voir une vue idéale de Jérusalem, se déroule en présence de la Vierge, Saint Jean l'Évangéliste, Madeleine, Saint Nicolas et un autre Saint évêque. L'église telle qu'elle se présente aujourd'hui est le fruit de l'union de différents éléments construits entre le XVe et le XVIe siècle.

Le Pressoir 3

En sortant de la salle du Chapitre avec des traces plus ou moins étendues de fresques qui laissent imaginer la splendeur originelle du complexe, on arrive dans une cour charmante qui prend le nom d'un **pressoir** précieux en bois de 1759 utilisé par les Carmes pour le pressurage du raisin et des olives. En face, le « Conventino » [petit couvent], érigé sur des murs du XIIIe siècle au début du XVe siècle orné d'un portique avec quatre arcs en ogive.

Fresque récemment découverte 4

La fresque du XIIIe siècle, dans une niche à l'intérieur de l'Église, qui représente le complexe monastique tel qu'il était à l'origine, est très intéressante. On remarque, d'après les détails, la paroi rocheuse surplombant la structure de l'ermitage. La dénomination médiévale de «Sasso ballaro» vient de l'atmosphère de miracle qui flottait dans le lieu lorsque plusieurs blocs se sont détachés d'un rocher et se sont arrêtés sur la structure de la Chapelle portant le nom du Bienheureux Alberto, restant dans cette position jusqu'en 1910, sans provoquer de dégâts. Les pierres ont été enlevées en 1983.



5

Le Bienheureux Alberto 5

À l'intérieur de l'église, dans la chapelle du **Bienheureux Alberto**, dénommée aussi «dei sassi» [des pierres] à cause des cinq blocs de pierre qui se sont détachés de la paroi rocheuse en 1600, est conservée la chasse contenant les reliques du Bienheureux. Le squelette est conservé dans un reliquaire en verre et bois, on peut voir le faux en bois datant de 1700, tandis que les os sont dissimulés dans le coussin; sur le mur du fond, on peut voir un triptyque de Crespi (1531) représentant Sainte Catherine, la Déposition et le Bienheureux Alberto.

